baff

DAS MAGAZIN DES BAYERISCHEN JUGENDROTKREUZES

2/2020

ZKZ10844

Bayerisches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz

JUNG

Mitbestimmung fordern

Seite 6

RELEVANT

Jugendgerechtigkeit und Beteiligung

Seite 13

KONTROVERS

Kinder an die Macht

Seite 23

DIE BESTE JAHRESZEIT
FÜR DEINE BLUTSPENDE.

FRÜHLING
SOMMER
HERBST
WINTER

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

Sonja Hieber
LANDESLEITUNG
BAYERISCHES JUGENDROTKREUZ

Liebe JRKlerinnen, liebe JRKler!

während ich an diesem Vorwort schreibe erleben wir ganz außergewöhnliche Zeiten. Das Coronavirus hat uns erreicht, die Schulen sind geschlossen, Urlaube sind abgesagt, viele JRK Aktivitäten sind eingestellt. Politikerinnen und Politiker, Ärztinnen und Ärzte empfehlen uns Kranke und alte Menschen zu meiden um Sie nicht mit dem Virus zu infizieren.
In diesen Tagen bekommen wir gesagt, was wir tun und lassen dürfen. Was wir wollen, fragt keiner. Im JRK brauchen wir aber in den nächsten Monaten genau das: Ihr sollt mitbestimmen. Nächstes Jahr stehen wieder die Wahlen an. Vom Gruppenleiter bis zur Landesvorsitzenden werden alle Ämter neu gewählt. Wir brauchen Euch, eure Ideen und eure Vision, um das Jugendrotkreuz auch in Zukunft für alle zu dem tollen Verband zu machen, der es ist. Macht mit, nutzt Eure Stimme, habt eine Meinung und redet mit.
In Euren Händen haltet Ihr die neue Baff, in Ihr dreht sich alles um das Thema „Mitbestimmung“. Gerade im Jugendrotkreuz gibt es viele Möglichkeiten dazu. In dieser Ausgabe stellen wir sie vor.
Viel Spaß beim Blättern und Lesen

Eure

Sonja

baff

Thema dieser Ausgabe:

Mitbestimmung
Wir brauchen mehr davon!

LEITARTIKEL

Auf die Straße gehen – Mitbestimmung fordern Seite 6

Fun Facts Seite 9

Wahlen – das Mittel zur Mitbestimmung Seite 10

Wählen im JRK? Schaubild Seite 12

JUNG GERECHT Seite 12

Äääh!? Wo „bäffchen“ drauf steht, ist auch „bäffchen“ drin. Hier gibt's spezielle Inhalte für unsere jungen Leserinnen und Leser.

Da bist Du baff:
Wenn Du das Auge siehst, wird Deine baff digital.

Gelebte Jugendbeteiligung im Verband

„Herein!“ steht an der Falltür ...

Gute Beteiligung lohnt sich.

Seite 14

Juniorhessenrat

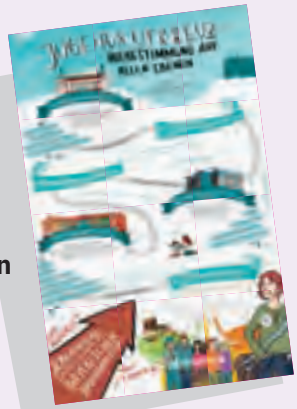
Mitbestimmung über die Gruppenstunde hinaus.

Seite 16

Mitgestalten heißt Mitbestimmen

So gestaltest Du das JRK mit.

Seite 18



Poster
Mitbestimmung auf allen Ebenen

Seite 20/21

ab Seite 22

Neuigkeiten aus dem Verband

1947 ZEICHEN

Kinder an die Macht

von Luisa Bätz

Seite 23

Mein Körper: die „Trau-Dich“-Zusatzeinheiten

Seite 24

AUS DEN AGS

Gender is a universe

Ein buntes und vielfältiges Universum.

Seite 28

STOP! Kurze Pause!

Ein Rückzugsort für Alle.

Seite 30

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

RED HAND Aktion beim JRK Nürnberger Land

Seite 33

Bezirksverband Unterfranken

RAMADAMA – Grettstadt räumt auf!

Seite 35

***NEU:* Martins Nachhaltigkeits-Tipp** *Seite 34*

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

Freiwilligendienst – ist das was für mich?

Seite 36

IN JEDEM HEFT:

2 EDITORIAL
24 LEHRGANGSVORSCHAU
38 WAS GIBT'S SONST?
39 IMPRESSUM

Bildnachweise komplettes Inhaltsverzeichnis: © siehe jeweilige Artikel

Mitbestimmung

Kinder und Jugendliche wollen und sollen ihre Lebenswelt mitgestalten, eigene Ideen umsetzen und Verantwortung übernehmen.

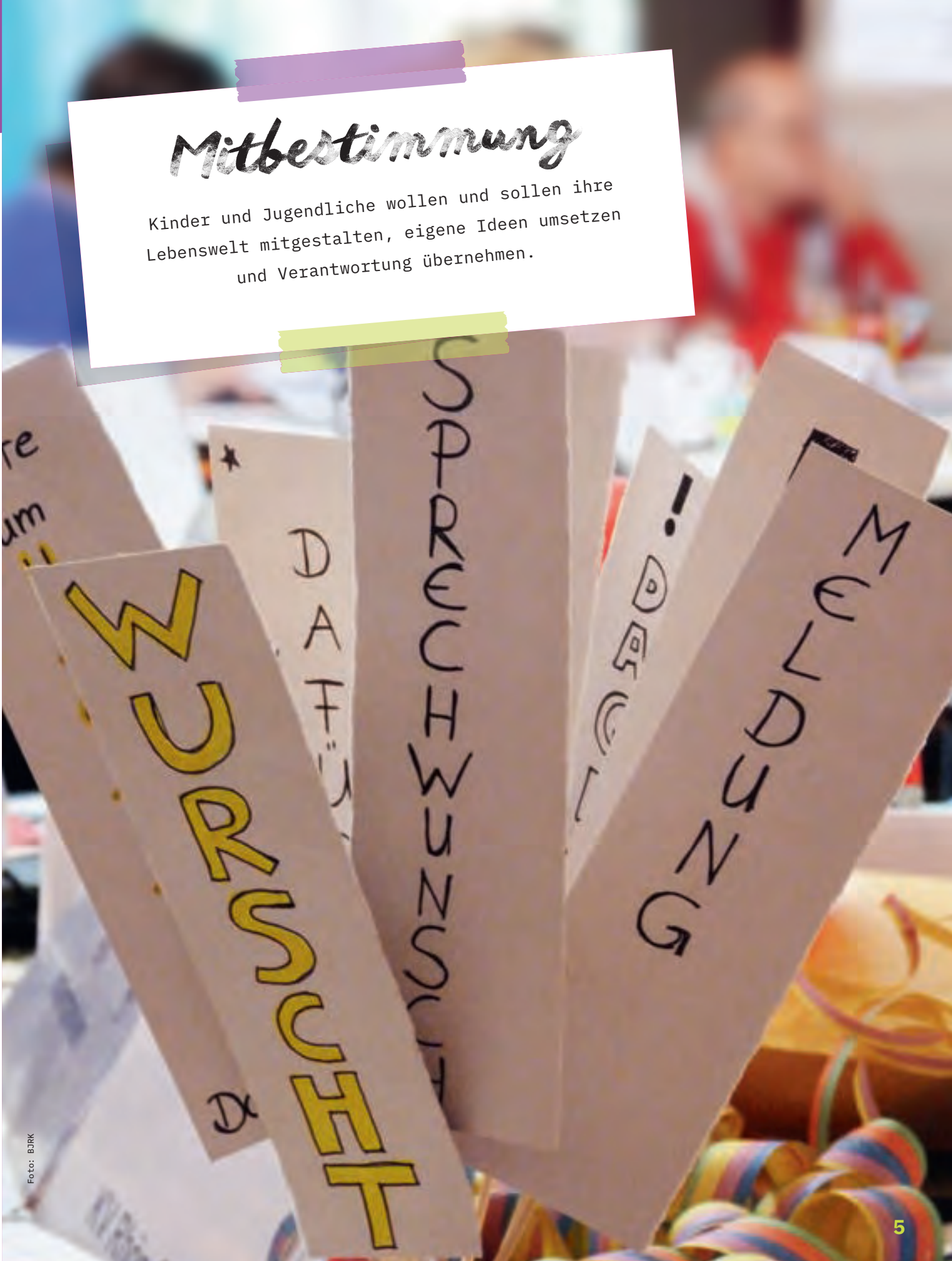


Foto: BJRK

BJRK

Auf die Straße gehen – Mitbestimmung fordern

Mehr Beteiligung, das Gefühl politisch etwas bewirken können, ernst genommen werden – das wünschen sich Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, junge Menschen.

Die **18. Shell Jugendstudie** erschien im Oktober 2019 unter dem Titel „Eine Generation meldet sich zu Wort“

Im vergangenen Jahr machten sie freitags mit Protestmärschen, Kundgebungen und Aktionen auf der ganzen Welt auf sich aufmerksam. Ohne Zweifel gab der Sitzstreik einer jungen Klima-Aktivistin vor dem Regierungsgebäude in Stockholm vor knapp zwei Jahren den Anstoß zu einer Politisierung der Jugend [Quelle: Shell-Jugendstudie]. Eine Jugend, die sich informiert, Klartext reden möchte und Mitsprache fordert – ob im privaten Umfeld, in Schule und Gesellschaft und in der Politik.

> *„Viele Jugendliche wollen sich einbringen und setzten dabei auf die Demokratie“, bekundet auch Bundesfamilienministerin Franziska Giffey.*

Partizipation – ein Grundprinzip der Demokratie

Partizipation kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet übersetzt „teilnehmen“ oder „teilhaben“. Das eigentliche Verständnis von Partizipation ist jedoch nicht nur das bloße „Teilnehmen“ im Sinne von „Dabei sein“, son-

Foto: © Day Of Victory Stu. (Adobe Stock)

dern mitzuwirken, mitzugestalten, mitzubestimmen an Entscheidungen des eigenen Lebens, der Gruppe oder des Gemeinwesens. So nehmen wir unser Recht zu Wählen als Möglichkeit der Mitbestimmung in der Politik wahr. Die Mitbestimmung aller ist Grundprinzip in einer Demokratie. Sie schafft Gerechtigkeit und stärkt den Zusammenhalt einer Gesellschaft. Über die Wahl hinaus gibt es viele weitere Formen politisch und gesellschaftlich mitzubestimmen. Besonders in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sollten diese Beachtung finden.

Partizipation, von lat. participare „teilnehmen, teilhaben“, aus lat. pars, partis, „Teil“ und lat. capere, „fassen, ergreifen“

Kinder- und Jugendpartizipation

Als Grundlage für Partizipation von Kindern und Jugendlichen dienen die Menschen- und Kinderrechte. Die Beteiligung von Kindern bei allen sie betreffenden Angelegenheiten wurde in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention und im Kinder- und Jugendhilfegesetz §8 und §11 SGB VIII, sowie dessen Ausführungsgesetzen in den einzelnen Bundesländern verankert.
Anhand von Stufenmodellen lassen sich Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen in der Praxis abgrenzen. So lässt sich einschätzen, ob Kinder und Jugendliche nur Ideen liefern oder tatsächlich an einer Entscheidung mitwirken. Richard Schröder stellt Partizipationsstufen in Form einer ➔

Rechtliche Grundlagen zur Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen

UN-Kinderrechtskonvention:
Art.12
(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
(2) Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

Kinder- und Jugendhilfegesetz:
§ 8 „(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. […]“

§ 11 Abs. 1: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

EINE „KONFERENZ DER KINDER"

Dauer: 3 Gruppenstunden à 90 min
Alter: ab 6 Jahre
Material:

- **Gruppenstunde 1:** Film „Konferenz der Tiere" sowie eine Möglichkeit, diesen abzuspielen
- **Gruppenstunde 2:** Flipchart/Plakate, Stifte
- **Gruppenstunde 3:** Stimmungskarten, Flipchart/Plakate, Stifte

Gruppenstunde 1: Schaut Euch gemeinsam den Film an.

Gruppenstunde 2: Ruft Euch in Erinnerung, was Ihr in der letzten Gruppenstunde im Film gesehen habt. (Brainstorming z. B. an Flipchart, Tafel oder auf einem Plakat)

- Worum ging es?
- Was hat die Tiere im Film gestört und welchen Weg haben sie gewählt, um ihre Probleme anzugehen?
- Gibt es auch etwas, was Euch stört? Oder habt Ihr Ideen, was in den Gruppenstunden oder allgemein in der Jugendarbeit im Ort verbessert werden kann?
- Was könnt Ihr tun, um Eure Wünsche zu benennen, und beschließen?

Plant gemeinsam eine „Konferenz der Kinder" für die folgende Gruppenstunde.
Was benötigt Ihr für eine solche Konferenz?
Haltet die Ergebnisse gemeinsam auf einem Plakat fest. Wer bereitet was vor?

Gruppenstunde 3: Führt die „Konferenz der Kinder" durch. Diese muss gut moderiert und begleitet werden, z. B. durch eine/n Gruppenleiter/in.
Wenn sich die Gruppe auf etwas einigt, was sich z. B. ändern soll, dann haltet dieses fest und überlegt im Anschluss gemeinsam, wie die Wünsche in Zukunft berücksichtigt/umgesetzt werden können.

Quelle: „Kinder stärken" – Die Starke Kiste

Leiter dar. Es wird unterschieden in Nicht-Beteiligung (untere drei Stufen) und in stufenweise wachsende Beteiligung bis hin zu Selbstverwaltung. Möchte man Kindern und Jugendlichen die Chance zu *ernsthafter Beteiligung* und *Mitbestimmung* geben, geht dies nur durch Übertragung von Verantwortung und Entscheidungsmacht in ihrem eigenen Umfeld und nicht, indem man nur Mitsprache und Mitwirkung zulässt.

Partizipation in der Jugendarbeit

Beteiligung und Mitbestimmung sind der Kern der Jugendarbeit und gesetzlicher Auftrag. Kinder und Jugendliche wollen und sollen ihre Lebenswelt mitgestalten. Vor allem in Jugendverbänden finden sie dazu die Möglichkeit. Sie bestimmen selbst und übernehmen Verantwortung, dabei steht das freiwillige Engagement an oberster Stelle. Dies geschieht zum Beispiel in Gruppenstunden, in Arbeits- und Projektgruppen oder in Gremien. Die Verbandsstrukturen ermöglichen Beteiligung und Mitbestimmung auf allen Verbandsebenen.

> *Damit Beteiligung im Jugendverband auch dauerhaft gelingt, müssen Angebote immer wieder an die sich verändernde Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen angepasst werden.*

Alters- und zielgruppengerechte Methoden müssen entwickelt, neue Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen und Verbandsstrukturen kritisch geprüft werden. Wie Beteiligung in der Gruppenarbeit stattfinden kann, findet Ihr auf S. 14–15.

Digitale Beteiligung
Wie Jugendbeteiligung auch digital gelingt, zeigt die Plattform:
www.jugend.beteiligen.jetzt.de

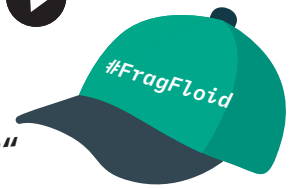
Hier steckt mehr drin – jetzt in der „my baff"-App

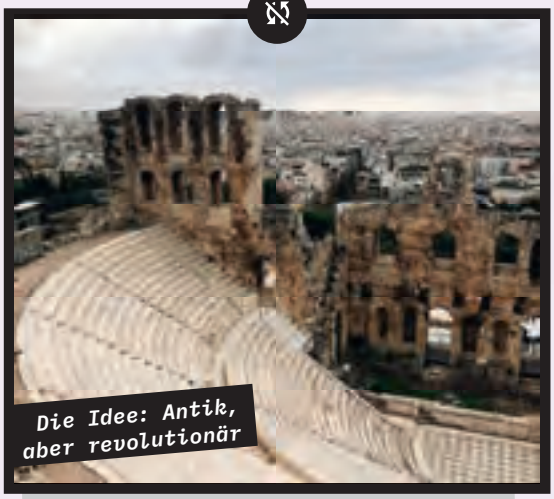
Demokratie

Wie viel Demokratie gibt's wo?

Die Organisation Freedom House bewertet jährlich den Grad an Demokratie und Freiheit in Nationen auf der ganzen Welt und stuft diese als freie, eingeschränkt freie und unfreie Staaten ein.

„Wie geht eigentlich Demokratie?"





Die Idee: Antik, aber revolutionär

„Papa, wie funktioniert Demokratie?"

Aus dem Griechischen:

dēmos, Das „Volk"

+

krátos , Die „Herrschaft"

Bilder: © Iuliia Isakova (Unsplash), © Freepik [3], Smashicons [1] (flaticon)

Wahlen – ein Mittel zur Mitbestimmung

Hast Du Dir schon einmal Gedanken gemacht, wie oft Du an einem Tag wählst? Und wägst Du bei jeder Wahl die möglichen Alternativen intensiv gegeneinander ab?

BJRK

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Aufstehen oder doch noch 5 Minuten liegen bleiben, Nuss-Nougat-Creme oder Butter aufs Brot, mit Sneakers oder Gummistiefel vor die Tür – bevor wir am Morgen überhaupt das Haus verlassen, haben wir schon unzählige Entscheidungen getroffen.
Manche fallen Dir ganz leicht und Du triffst eine Wahl – ohne lange zu überlegen – nach deinen persönlichen Vorlieben oder Befindlichkeiten. Ein anderes Mal müssen die Umstände berücksichtigt und genau analysiert werden, bevor Du Dich entscheidest. Wie das Wetter zu prüfen, bevor man sich das richtige Schuhwerk anzieht. An einem Tag, in einer Woche in einem ganzen Leben, stehst Du so immer wieder vor der Entscheidung. Wie schwierig diese ist, ist abhängig davon, wie wichtig sie für Dich persönlich ist und je mehr Optionen Du hast, aus denen Du auswählen musst.

Die Mehrheit entscheidet

Noch schwieriger wird es, wenn nicht Du allein eine Entscheidung triffst, sondern die Interessen einer ganzen Gruppe zum Tragen kommen. Zum Beispiel, wenn Ihr in Eurer JRK-Gruppe über das Thema der nächsten Gruppenstunde abstimmt. Je mehr Menschen beteiligt sind, desto komplizierter ist es. Daher braucht man einfache Regeln für die gemeinsame Entscheidungsfindung. Schließlich soll es gerecht zugehen: Möglichst viele sollten mit der Entscheidung einverstanden sein.

Ein einfaches Prinzip – die Mehrheit entschiedet.

Es wird abgestimmt und die Option mit den meisten Stimmen gewinnt. Sie hat die Mehrheit.

Mehrheit(en)

Es gibt verschiedene Arten von Mehrheit:

Absolute Mehrheit bedeutet: Eine Option hat mehr als die Hälfte aller Stimmen.

Relative Mehrheit bedeutet: Eine Option hat die meisten Stimmen, aber nicht mehr als die Hälfte der Stimmen.

Qualifizierte Mehrheit bedeutet: Vor der Abstimmung wird festgelegt: Wie viele Stimmen werden gebraucht, um zu gewinnen?

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

WAHLGRUNDSÄTZE

Die Wahl ist:

→ **allgemein**
Das bedeutet: Niemand wird ausgeschlossen.

→ **unmittelbar**
Das bedeutet: Jede Wählerin und jeder Wähler gibt ihre/seine Stimme für eine Person oder Partei ab, die sie oder er am besten findet.

→ **frei**
Das bedeutet: Jede Wählerin und jeder Wähler kann selber entscheiden, wen sie oder er wählen möchte.

→ **gleich**
Das bedeutet: Alle Wählerinnen und Wähler dürfen gleich viele Stimmen abgeben.

→ **geheim**
Das bedeutet: Niemand muss verraten, wen er oder sie gewählt hat.

Quelle: Der Bundeswahlleiter

Von der Abstimmung zur Wahl

Nun denken wir ein bisschen größer. In Deutschland leben wir in einer Demokratie.
Demokratie bedeutet: Die Menschen im Land bestimmen mit. Doch bei 80 Mio. Menschen kommen viele Meinungen und Ansichten auf einen Haufen. Ein Thema ausführlich zu diskutieren und abzustimmen, wird unmöglich. Wir brauchen also eine andere Lösung, die die mehrheitlichen Interessen berücksichtigt, aber den Prozess der Entscheidungsfindung vereinfacht. Wir *wählen*.
Im Gegensatz zu einer Abstimmung wird bei einer Wahl nicht über Sachthemen entschieden, sondern Personen gewählt. Die Bürger wählen Sprecher, die ihre Meinungen und Ansichten bestmöglich vertreten und bestimmen so mit. Wahlen sind der Grundpfeiler der Demokratie.

In Deutschland wird „in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt."

So steht es im Grundgesetz Art. 38, Abs. 1.

Es funktioniert aber auch im Kleinen

In der Schule wird ein Klassensprecher gewählt in der Hochschule oder Universität eine Studierendenvertretung und natürlich wählen auch wir im Jugendrotkreuz.
Auf allen Ebenen wählen Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler ihre Vertreterinnen und Vertreter im Verband, die in den Gremien des JRK mitwirken und mitbestimmen. Mehr als 2.500 Ämter werden im Bayerischen Jugendrotkreuz per Wahl besetzt. Auch unsere Wahlen finden nach demokratischen Grundsätzen statt und sind in der BRK-Satzung, der BRK-Wahlordung und in der Ordnung des Bayerischen Jugendrotkreuz geregelt.
Auch Mitglieder einer JRK-Gruppe organisieren und führen Wahlen durch, nämlich die der Gruppenleitung. Alle Gruppenmitglieder, unabhängig ihres Alters, dürfen wählen. Wie das genau funktioniert, zeigt Dir die Grafik auf der nächsten Seite. →

Ordnung des Bayerischen Jugendrotkreuz
jrk-bayern.de/ordnung-und-aufbau
(Eine Übersicht findest Du auf der Mittelseite dieser baff-Ausgabe!)

Wahlen im Bayerischen Jugendrotkreuz finden wieder im Jahr 2021 statt.

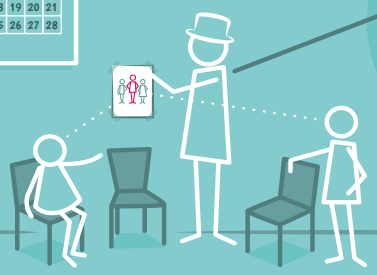
Bild: © Flat Icon (flaticon)

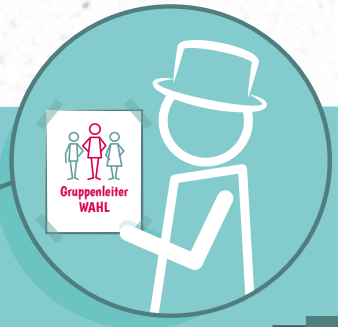
Wie wird ein Gruppenleiter oder eine Gruppenleiterin gewählt?

bäffchen äääh!? bäffchen

AUSHANG

Der Leiter der Jugendarbeit hängt mindestens 2 Wochen vor der Wahl alle Informationen im Gruppenraum aus.





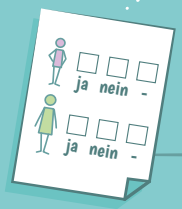
WER ...
... organisiert Gruppenstunden und Aktionen?
... sorgt für Aus- und Weiterbildung?
... geht zur Grundausbildung für Leitungskräfte?
... sollte den/die örtlichen Leiter/in wählen dürfen?

WER ...
... ist nett, ehrlich und hat Zeit?
... vertritt meine Interessen?
... ist pflichtbewusst?
Und ist mindestens 16 Jahre alt?

WER SOLLTE KANDIDIEREN?

VORSCHLÄGE

Vorschläge können vor der Wahl schriftlich eingereicht werden oder direkt am Tag der Wahl vor der Gruppe eingebracht werden. Du kannst dich sogar selbst nominieren.



GRUPPENPRÄSENTATION

Hier präsentieren sich die Kandidierenden der Gruppe und beantworten eure Fragen.

ABSTIMMUNG

Alle Gruppenmitglieder können abstimmen. Du kannst dich für oder gegen jemanden entscheiden oder dich enthalten.

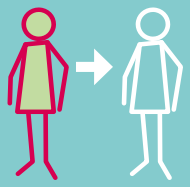
GRUPPENBESPRECHUNG

Nachdem alle Vorschläge bekannt sind, könnt ihr euch ohne die Kandidierenden über deren Eignung unterhalten.

EIN/E NEUER/E GRUPPENLEITER/IN

Um neuer/e Gruppenleiter/in zu werden, muss man mehr als die Hälfte aller Stimmen bekommen. Wenn es unentschieden steht, muss nochmal gewählt werden. Wenn dies ebenfalls kein Ergebnis bringt, entscheidet das Glück mit einem Münzwurf.

AUSZÄHLUNG



ABWAHL

Wenn mindestens ein Drittel der Gruppe mit dem gewählten Gruppenleiter unzufrieden ist, könnt ihr ihn/sie abwählen. Dies müsst ihr beim Leiter für Jugenarbeit beantragen. Nach der Abwahl muss wieder neu gewählt werden.

Wenn du unter 18 Jahren bist, brauchst du die Einverständniserklärung deiner Eltern, um Gruppenleiter/-in zu werden.

JUNG GERECHT

Junge Menschen wahrnehmen, ernst nehmen und ihre Wünsche in Forderungen gießen, das ist #junggerecht.

BERND ENDRES, BJR

Mit #junggerecht stärkt der Bayerische Jugendring (BJR) Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in den Kommunen, zeigt wie sich junge Menschen bereits engagieren und was Kommunen für mehr Jugendgerechtigkeit und Beteiligung tun können.

Nach der Wahl ist vor der Wahl! #junggerecht geht weiter

Die Kampagne wurde im Vorfeld der Kommunalwahlen gestartet, um einerseits die Notwendigkeit jugendpolitischen Handelns auf der kommunalen Ebene zu thematisieren und andererseits die Jugend vor Ort aufzufordern, ihre Forderungen an ihre Kommunalpolitikerinnen und -politiker zu richten. Die bayerischen Kommunalwahlen sind vorüber, nun heißt es am Ball bleiben.

Am 1. Mai traten neue und bisherige Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in die neue Legislaturperiode ein. Binnen zwei Wochen nach Dienstbeginn traten die Stadt- und Gemeinderäte in einer konstituierenden Sitzung zusammen. Der BJR fordert für kreisangehörige Kommunen:

- Es sollen Jugendausschüsse installiert werden, die sich mit der Lebenswelt von jungen Menschen auseinandersetzen.
- Ratsbeschlüsse müssen daraufhin überprüft werden, wie sie das Leben von jungen Menschen beeinflussen und wie man als Kommune noch attraktiver werden kann.
- Die Jugendbeauftragten in den Gemeinden müssen sichtbar sein und ihre Rolle in der Kommune muss mit Kompetenzen ausgestattet werden.
- Die Beteiligungsmöglichkeiten in den Kommunen müssen genau betrachtet und weiterentwickelt werden. Es gibt schon viele großartige Beispiele, aber diese müssen auch in die Gemeinden Einzug finden, die hier noch nicht tätig sind.
- Kommunale Jugendpolitik braucht die Strukturen der Jugendarbeit. Hier sind die Expertinnen und Experten für Themen junger Menschen zu finden. Beide Arbeitsfelder müssen noch stärker miteinander verknüpft werden.
- Dort wo Kommunen ihren gesetzlichen Auftrag nicht allein erfüllen können, muss geprüft werden, wie er im Verbund mit Nachbargemeinden realisiert werden kann.

Forderungen im Bayerischen Jugendrotkreuz

Die JRK-Landesversammlung hat 2018 kinder- und jugendpolitische Forderungen im Beschluss „Mitgefühl ist nie verschwendet“ verabschiedet. Neben Europa- und Landesthemen sind hier auch unsere verbandlichen Forderungen gegenüber der kommunalen Ebene festgehalten.

Mehr dazu lesen:
www.bjr.de/junggerecht/

JÖRG DUDA BJRK

„Herein!“ steht an der Falltür. Und „willkommen“, sagt der Hai!*

Dabei ist gute Beteiligung aber gar nicht so gefährlich. Sie lohnt sich. Ein paar Tipps für die Gruppenarbeit.

Konsens bedeutet: In der Meinung übereinstimmen. *[Duden]*

Kompromiss bedeutet: Alle müssen ein wenig von ihren Zielen zurückstecken und am Ende fühlt sich aber niemand über den Tisch gezogen. *[bpb]*

Da wo Gruppenmitglieder beteiligt sind und selber entscheiden können, was sie wann wie machen, verbessert sich Identifikation. Auch die Akzeptanz für ein Projekt erhöht sich. Kinder und Jugendliche fühlen sich ernst genommen. Heute gibt es keine Gründe mehr gegen die Beteiligung bei den Prozessen, die Gruppenmitglieder direkt betreffen. Selbst komplexe Fragestellungen können, methodisch begleitet, diskutiert und zu Konsens oder Kompromiss gebracht werden. Ein paar Prinzipien jedoch lassen sich als Erfolgsfaktoren formulieren. Insbesondere:

* Kirschen (Wenn Der Sommer Kommt), Lied von Nils Koppruch

Freiwillig

Kinder und Jugendliche dürfen nicht zu Beteiligungsprojekten verpflichtet werden, da wo sie selbst gar nicht beteiligt sein möchten.

Ernsthaft

Die Behandlung der Anliegen der beteiligten Gruppenmitglieder muss ehrlich sein. An einem Zeltlager auf dem Mount Everest braucht in der Gruppenstunde nicht gearbeitet werden. Die Berge als Ziel könnten aber ein guter Kompromiss sein.

Altersangemessen

Es müssen altersgerechte Formen der Beteiligung gefunden werden, um Über- und Unterforderungen zu vermeiden. Mit 8-jährigen ein Zeltlager in 3 Jahren zu planen ist wenig hilfreich, wo doch die nächste Woche und die Zeit bis zur nächsten Gruppenstunde schon weit ist.

Lebenswelt-orientiert

Partizipation sollte an die konkreten lebens- und alltagsweltlichen Bedingungen von Kindern und Jugendlichen anknüpfen, an Themen, die sie persönlich und unmittelbar für bedeutsam halten: In der Gruppenstunde die nächsten JRK-Aktionen gemeinsam ausdenken, planen und umsetzen ist hierbei ein gutes Beispiel.

Begleitung durch Gruppenleitende

Hauptaufgabe der Gruppenleitung ist die Schaffung von organisatorischen Rahmenbedingungen. Manipulation muss hierbei vermieden werden. Die Gruppenleitung moderiert den Prozess, der auch über mehrere Gruppenstunden (z. B. bei der Planung eines Zeltlagers gehen kann). Hierbei können auch feste Rahmenbedingungen im Vorfeld definiert werden („das Zeltlager muss im Zeitraum X sein, da anders keine Gruppenleitung Zeit hat“).

Nachhaltig

Die Beteiligung sollte nicht einmalig sein, nicht etwas „Besonderes“. Sie sollte Prinzip der gesamten Arbeit in den Gruppenstunden sein und das Aufwachsen als Gruppenmitglied in immer weiteren Ausprägungen bestimmen. ↙

Zahlreiche Methoden und gute Beispiele gibt es auf der Seite des Deutschen Bundesjugendring mitwirkung.dbjr.de

LAURA SCHAUDEL

Juniorhessenrat

Gelebte Jugendbeteiligung im Verband.

Im Jugendrotkreuz Hessen wird die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen nicht nur in den Gruppenstunden gelebt. Auch auf Landesebene erhalten alle Mitglieder die Möglichkeit in und über ihren Verband mitzudiskutieren und mitzubestimmen. Dafür gibt es sogar ein eigenes Gremium: **Den Juniorhessenrat**.

Der Rat trifft sich einmal im Jahr. Aus jedem Kreisverband nehmen zwei Mitglieder, jeweils im Alter von 6 bis 12 und 13 bis 18 Jahren, an der Sitzung teil, behandeln und entscheiden über selbst gewählte Themen und formulieren Forderungen an den Verband. Drei Vorsitzende, die durch die Delegierten des Juniorhessenrates gewählt werden, bringen ihre Anliegen dann in die Landeskonferenz ein, beteiligen sich an Diskussionen rund um den Verband und entscheiden per Stimmrecht aktiv mit.

Regeln für die Teilnahme: Jeder hessische Kreisverband kann eine Vertreterin oder einen Vertreter im Alter von 6–12 Jahren und eine oder einen im Alter von 13–18 Jahren entsenden.

Jugendbeteiligung hört nicht auf Landesebene auf

Damit die Jugendbeteiligung nicht auf Landesebene aufhört befinden sich unter den Delegierten des Landesverbandes für

die jährliche Bundeskonferenz (BuKo) auch regelmäßig Mitglieder des Juniorhessenrates. So dass Deutschlands jüngste BuKo-Delegierte meist aus Hessen kommen.
Auch hier zeigt sich oft genug: die Jugend rockt! Ob Debatten mit DRK-Generalsekretär Christian Reuter oder Workshops auf der Bundeskonferenz, überall ist Beteiligung möglich.

Wirkung dieses Engagements

Zwei der Vorsitzenden konnten letztes Jahr zusammen mit Bundesleiter Marcus Janßen als jüngste Teilnehmende die „Fachtagung Ehrenamt“ in Bonn besuchen. Dort bot sich Gelegenheit sich mit Führungskräften aus dem DRK über die Zukunft von Kindern und Jugendlichen im Gesamtverband auszutauschen, und sich aktiv am Prozess der Strategie 2030 zu beteiligen.

Das Fazit: Es ist dringend notwendig, nicht mehr über, sondern mit der „Generation Z“ zu diskutieren. Deswegen ist Mitbestimmung so ein wichtiges Thema und gehört dringend in den Jugendverband, denn Zukunft geht uns alle an.

Hey!
Wir sind David, Johannes und Laura, die Vorsitzenden des Juniorhessenrates. Wir wurden im Mai 2019 durch den Juniorhessenrat gewählt und vertreten die Stimme der Kinder und Jugendlichen im Jugendrotkreuz Hessen. Wir nehmen an Konferenzen und Räten des JRK Hessen teil. Dabei können wir unsere Ansichten und Ideen so vertreten, wie wir als Kinder und Jugendliche uns das vorstellen.

Foto: © Jugendrotkreuz Hessen

baffchen äääh!? baffchen

ZUKUNFT GEHT UNS ALLE AN!

Durch den Juniorhessenrat bekommen auch die jüngsten Mitglieder die Möglichkeit, sich aktiv an der Zukunft ihres Verbandes zu beteiligen.
Das macht Sinn, denn die Jüngsten, werden am meisten von der Zukunft mitbekommen.

Jugend gestaltet DRK 2030

„Durch den Juniorhessenrat bietet sich auch unsere jüngsten Mitglieder die Möglichkeit, sich aktiv an der Zukunft ihres Verbandes zu beteiligen. Diese Beteiligung ist enorm wichtig, sind doch gerade sie die Zukunft!“ so Bundesleiter Markus Janßen.

Der enge Kontakt zur Bundesleitung ermöglichte den Vorsitzenden außerdem, als Teamer*innen den Workshop „Jugend gestaltet DRK 2030“ mit zu planen und durchzuführen und somit wichtige Meinungen aus dem Jugendverband in die **Strategie 2030** einbringen. ↙

https://www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/drk-strategie-2030/drk-strategie-2030-methodenpool/

Mitbestimmen heißt Mitgestalten

Hier gestaltest Du das Bayerische Jugendrotkreuz mit.

Tausende junge Menschen engagieren sich auf allen Ebenen in unserem Verband. Ob als Gruppenleitung oder Leiter/-in der Jugendarbeit, in Gremien oder in Fachbereichen und Projekten. Auch auf Landesebene gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Deinen Verband mitzugestalten. Zum Beispiel in einer unserer Arbeitsgruppen:

JÖRG DUDA
089 9241-1341
DUDA@LGST.BRK.DE

AG Diversität

KONTAKT Jörg Duda

AUFGABEN

- Entwicklung und Umsetzung von Ideen/Bildungsangeboten der Diversitätsarbeit im Bayerischen Jugendrotkreuz für alle Ebenen und zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten auf Grundlage der Rahmenkonzeption der Bildungsarbeit im BJRK.
- Beobachtung der Entwicklungen im BJRK und soweit möglich Begleitung von im Bereich Diversität aktiv handelnden Kreis- und Bezirksverbänden
- Erarbeitung von Kriterien zur Qualitätssicherung in der Aus- und Fortbildung zu Diversität
- Inhaltliche Verantwortung und Aktualisierung der Ausbildungsunterlagen für Diversität im BJRK
- Übernahme von Vorträgen zum Thema Diversität im Bayerischen Jugendrotkreuz
- Unterstützung anderer Arbeitsgruppen

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/diversitaet

AG Wettbewerbe

KONTAKT Florian Rößle

AUFGABEN

- Weiterentwicklung der Wettbewerbe im Bayerischen Jugendrotkreuz
- Organisation und Durchführung des Landeswettbewerbs
- Erstellung von Aufgaben-Vorschlägen für die Kreis- & Bezirkswettbewerbe
- Erstellung der Aufgaben für den Landeswettbewerb

ZUSAMMENSETZUNG

Üblicherweise entsenden die 5 Bezirksverbände Mitglieder in die AG Wettbewerbe

KOMPETENZ

- Gespür für altersgerechte Themen, Zugänge und Methoden, um die Wettbewerbsaufgaben zielgruppengerecht entwickeln zu können
- sicherer Umgang mit MS-Office und Google-Drive
- zuverlässiger Kontakt und Kommunikation via Mail

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/wettbewerbe

FLORIAN RÖSSLE
089 9241-1391
ROESSLE@LGST.BRK.DE

Mitmachen

Grundsätzlich sollten Mitglieder in unseren Arbeits- und Projektgruppen 18 Jahre alt sein. Sie sollten bereit sein, zu Treffen innerhalb Bayerns fahren zu wollen und über eine Grundausstattung an Kommunikationsmedien verfügen, da einiges per E-Mail oder Datenaustausch geschieht.
Du möchtest mitgestalten? Sprich uns einfach an!

AG Trau-Dich

KONTAKT Florian Rößle

AUFGABEN

- kontinuierliche konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung unserer Angebote für Einrichtungen zu Kinderbetreuung (Mini-Trau-Dich, Trau-Dich)

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/trau-dich

AG Juniorhelfer

KONTAKT Florian Rößle

AUFGABEN

- Weiterführung des Juniorhelfers über Print hinaus hinsichtlich digitaler Medien

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/juniorhelfer

AG Schulsanitätsdienst

KONTAKT Florian Rößle

AUFGABEN

- Inhaltliche Bearbeitung des Themas Schulsanitätsdienst
- Mitwirkung am jährlichen SSD-Praxistag im Frühjahr

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/schulsanitaetsdienst

AG zu „STOP! Augen auf!“

KONTAKT Stefanie Widmann

AUFGABEN

- Ausbau und Pflege eines Konzeptes zur verbandsweiten Gewaltprävention.
- Verankerung des Themas auf allen Ebenen des Verbands
- Ausbau und Betreuung des Netzwerkes von Vertrauenspersonen und weiteren im Thema Aktiven
- Beratung und Information über die Initiative „STOP! Augen auf!“ in den Gremien des Verbandes
- Weiterentwicklung von Arbeits- und Ausbildungsmaterialien
- Durchführung von Infoveranstaltungen sowie Schulungs- und Werbemaßnahmen

ZUSAMMENSETZUNG

Mitglieder aus den Gemeinschaften und der Bezirksverbände

INFORMIEREN

jrk-bayern.de/stop-augen-auf

STEFANIE WIDMANN
089 9241-1370
WIDMANN@LGST.BRK.DE

Neben den Arbeitsgruppen gibt es noch zahlreiche andere Bereiche und Projekte, in denen auch kurzfristiges Engagement möglich ist. Mehr dazu findet Ihr in unserer Broschüre „Engagement im Bayerischen Jugendrotkreuz“.

Dein JUGENDROTKREUZ: MITBESTIMMUNG AUF ALLEN EBENEN

§29

LANDESAUSSCHUSS (LAJ)

Landesleitung
5 Vorsitzende der Bezirksausschüsse
2 hinzuberufene Mitglieder
Geschäftsführer/in
Beauftragte für JRK

- Koordination der Arbeit
- setzt AGs und PGs ein
- beschließt über Bildungskonzeption
- wählt Delegierte für BJR-Hauptausschuss

wählt Delegierte für Bundeskonferenz

LANDESVERSAMMLUNG §28

LANDESLEITUNG §30 wählt

Mitglied im BRK-Landesvorstand (Haushaltsplanung + -einhaltung)

wählt Delegierte

BEZIRKSVERSAMMLUNG §22

→ wählt BEZIRKSLEITUNG §25

Mitglied im BRK-Bezirksvorstand

§23

BEZIRKSAUSSCHUSS (B

wählt Delegierte

STARK VERKÜRZT!x
Schematische Darstellung des Bayerischen Jugendrotkreuzes
xmehr: jrk-bayern.de
§18
KREISAUSSCHUSS
Kreisleitung (LdJA & Stellv.)
max. 5 gewählte Kreisausschussmitglieder
max. 5 hinzuberufene Mitglieder (mind. 16 J.)
Beauftragte des Kreisverbandes
Aktionen
Antragsrecht
setzt Fachbereiche ein
Umsetzung von Beschlüssen
Berufung der Leitenden der Fachbereiche
wählt Delegierte für Stadt-/Kreisjugendring
Mitglied im BRK-Kreisvorstand
KREISLEITUNG §19
Bezirksleitung (max. 3 Pers.)
3 gewählte BAJ-Mitglieder
4 hinzuberufene Mitglieder
Beauftragte für JRK
Aktionen
Einfluss Kreis-Land
Berufung von Regionalbetreuenden
wählt Delegierte für Bezirksjugendring
KREISVERSAMMLUNG §17
wählen örtliche Leitende + Stellv.
wählen Gruppenleitende + Stellv.
GRUPPEN

Aus dem Landesverband

Damit hat wohl keiner gerechnet … und plötzlich ist es einfach so! Lehrgänge müssen verschoben werden, Gruppenstunden und Wettbewerbe ausfallen. Die JRK-Welt kommt scheinbar zum Stillstand. Auch wenn wir uns in den letzten Wochen und Monaten nicht viel bewegt haben, haben wir uns doch weitergedreht: Uns auf Wesentliches konzentriert, Ideen gesammelt und neue Projekte auf den Weg gebracht, wie zum Beispiel die Zusatzeinheiten zum „Trau-Dich“-Programm.

Luisa Bätz:
„Das Schöne daran, sich weniger Gedanken und Sorgen zu machen? Man hat mehr Zeit glücklich zu sein und weniger, die man mit Grübeln verbringt."

Kinder an die Macht

Und was wir von ihnen lernen können.

LUISA BÄTZ
BJRK

Liebe JRK'ler_innen!

Gebt den Kindern das Kommando
Sie berechnen nicht
Was sie tun
Die Welt gehört in Kinderhände
Dem Trübsinn ein Ende
Wir werden in Grund und Boden gelacht
Kinder an die Macht

So lautet der Refrain eines bekannten Liedes von *Herbert Grönemeyer*. Die Forderung nach Mitbestimmung geht hier noch viel weiter. Nicht die Erwachsenen sollen mit den Kindern gemeinsam Entscheidungen treffen. Nein, Kinder sollen einfach gleich die ganze Macht bekommen, alles selbst entscheiden. Ist ja schließlich genauso ihr Leben und ihre Zukunft!

Aber in dem kurzen Text steckt noch viel mehr: Sie berechnen nicht was sie tun. Das heißt doch eigentlich gleichzeitig, dass „wir Erwachsenen" uns manchmal einfach zu viele Gedanken und Sorgen machen, immer versuchen alle Konsequenzen abzuschätzen. Aber sind wir mal ehrlich: Egal wie viele Gedanken wir uns machen, am Ende kann keine*r die Zukunft voraussagen. Vielleicht sollte man sich das manchmal zu Herzen nehmen. Einfach mal was zu machen, was auszuprobieren.

Dem Trübsinn ein Ende, wir werden in Grund und Boden gelacht. Das Schöne daran, sich weniger Gedanken und Sorgen zu machen? Man hat mehr Zeit glücklich zu sein und weniger, die man mit Grübeln verbringt. Als Kinder lachen wir etwa 400-mal am Tag, als Erwachsene nur 15-mal. Als Kind hat man wohl noch mehr Grund zum Lachen, ist glücklicher. Auch wenn wir alle wahrscheinlich völlig verschiedene Ziele im Leben haben, das wird wohl eines sein auf das wir uns verständigen können: „Glücklich sein." Und mal ganz ehrlich, wann war das letzte Mal, dass Du bereut hast, etwas getan zu haben? Und wann war das letzte Mal, dass Du Dich geärgert hast, etwas nicht getan zu haben? Wenn Dir beides noch nie passiert ist: Glückwunsch, Du hast wohl einen guten Riecher für Entscheidungen. Ansonsten bin ich mir fast sicher, dass Dir eher eine verpasste Gelegenheit einfällt, als eine aktive Entscheidung, die Du bereust.

Gebt den Kindern das Kommando! ↙

Luisa

Arbeitshilfe Trau-Dich

Unsere Arbeitshilfe „Trau-Dich eignet“ sich für Kinder ab dem 4. Lebensjahr und soll als Anregung und Motivation für eine kindgerechte Umsetzung des Themas Erste Hilfe dienen. Die Arbeitshilfe Trau-Dich findet Ihr zum Download auf jrk-bayern.de/trau-dich oder kann als Sammel-Ordner bei der H+DG bestellt werden.

Mein Körper

Die „Trau-Dich“-Zusatzeinheiten.

„Trau-Dich“ – unser Erste-Hilfe-Programm für den Kindergarten – wird 2020 um spannende Zusatzeinheiten ergänzt. Unter dem Motto "Mein Körper" lernen Kinder darin spielerisch Funktion und Aufbau des menschlichen Körpers kennen. In Zusatzeinheit 1 geht es um die Organe im Brustkorb. Die Kinder lernen ...

- welche Organe sich im Brustkorb befinden
- welche Organe sich im Bauchraum befinden
- wie ein Schluckauf entsteht

Los geht's mit dem „Schluckauf“ und natürlich Solfie und Rino!

Boah. Hab ich einen Duuurst!! Hab ja auch heute schon ganz schön viel getobt... Ihr auch? Was habt Ihr denn gemacht?

Ui!! Ja, klettern tu ich auch tootaaaal gerne! Aber einen Durst krieg ich da! Ihr auch? Und wisst Ihr was ich da am allerallerallerallerliebsten trinke?? Selbstgemachte Zitronenlimo von Solfis Mama! Das ist die allerbeste Limo auf der gaaanzen Welt! Letzte Woche war ich bei der Solfi und da haben wir so eine bekommen. Ganz kalt war die. Aus dem Kühlschrank! Hmmm. Lecker!! Wisst Ihr was dann passiert ist? *(Kopfschütteln/verneinen lassen oder Ideen sammeln)* Plötzlich macht es neben mir „Hicks, hicks, hicks“ *(Hicksen nachmachen)*. Kennt Ihr das? Habt Ihr das auch manchmal? Wie heißt das nochmal??? Das ist so ein lustiges Wort... Genau!!! Die Solfi hatte einen Schluckauf! Schluuuckkk.... Aauuf.... Komisch oder. Ich weiß gar nicht, wo kommt der denn her eigentlich? Und man kann doch nur runter schlucken und nicht auf schlucken?? Also, ich versteh das nicht! Wo kommt der denn her, der Schluuuckk Aauuuf? *(abwarten, ob Kinder auf Brust zeigen)* Ja, das hat die Solfi auch gesagt ODER Also die Solfi hat auf hier so hin gezeigt *(auf Brustkorb zeigen)*. Aber was schluckt denn da auf? Was ist denn da drin? Wisst Ihr das vielleicht?

Weitere Zusatzeinheiten findet Ihr auf **jrk-bayern.de/trau-dich**

Bilder: © JRK

WAS SITZT IN/HINTER UNSEREM BRUSTKORB?

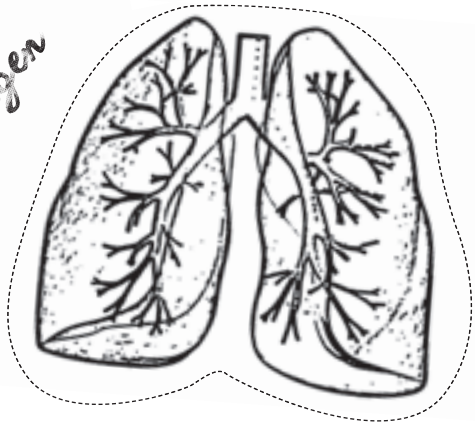
Schneide die Organe aus und klebe diese an die richtige Stelle im Körper.

Herz

Magen

Darm

Lungen



Lehrgangs-vorschau

Wir sind mittendrin in einem aufregenden JRK-Jahr. Und unser Lehrgangsprogramm für die zweite Jahreshälfte ist wie immer so bunt und vielfältig wie Ihr.

JUNI

Medienführerschein und praktische Anwendung im Roten Kreuz

Freitag, 19. Juni – Sonntag, 21. Juni
Nürnberg

SEPTEMBER

Moderation – Ein Gewinn für die Kommunikation?

Samstag, 12. September
Rummelsberg

Arbeit mit Gruppen – mit Methode!

Sonntag, 13. September
Rummelsberg

OKTOBER

Konflikte erfolgreich lösen

Freitag, 30. Oktober
Rummelsberg

Politisch sein im JRK!

Samstag, 31. Oktober
Nürnberg

Juniorhelfer Plus (1-tägig)

Mittwoch, 28. Oktober
Samstag, 31. Oktober
Landesgeschäftsstelle

NOVEMBER

Selbst- und Stress-manangement

Freitag, 13. November
Rummelsberg

DEZEMBER

(Mini-) Trau-Dich – Multiplikatoren Schulung

Dienstag, 08. Dezember
Landesgeschäftsstelle

Juniorhelfer – Multiplikatoren Schulung

Montag, 14. Dezember
Landesgeschäftsstelle

Alle genannten Termine finden vorbehaltlich weiterer Einschränkungen durch Corona, ggf. auch in digitaler Form, statt (Stand 30.04.2020). Wir informieren Euch rechtzeitig über Ausfälle und Verschiebungen auf unseren gängigen Kanälen. Im Zweifel meldet Euch gerne bei Stefanie Widmann (widmann@lgst.brk.de).

Ehrungen im Jugendrotkreuz

Das BJRK Ehrenzeichen honoriert außergewöhnliches Engagement im und für das Bayerische Jugendrotkreuz.

Weitere Infos zu Ehrungen im Jugendrotkreuz
jrk-bayern.de/ehrungen

Gender is a universe

Nicht Mann, nicht Frau, auf das Gefühl kommt es an.

Nicht-binär bedeutet, dass man sich außerhalb der binären Gendernorm (die Einteilung in männlich und weiblich) sieht.

Das ist Nic. Nic ist 15 Jahre alt und geht in die 9. Klasse. Seit einem halben Jahr geht Nic zusammen mit den besten Freund*innen, jeden Dienstag zur Gruppenstunde vom JRK. In der Gruppe verstehen sich alle super und auch die Gruppenleitungen mag Nic sehr.

Aber so richtig wohl fühlt sich Nic trotzdem nicht. Obwohl Nic schon tausend mal gesagt hat, dass they nicht „Nicole" genannt werden will, verstehen es die anderen nicht wirklich und nennen Nic immer wieder so. Das macht Nic traurig und wütend, denn mit dem Namen „Nicole“ kann Nic so wenig anfangen wie damit als Mädchen angesprochen zu werden. Nic identifiziert sich nämlich als nicht-binär. Aber das der Gruppe zu erklären – das traut sich Nic überhaupt nicht. Die anderen würden das eh nicht verstehen. Und außerdem … wie sollte das Nic denn am besten erklären? Nach langem Überlegen und vielen Gesprächen mit den besten Freund*innen ist Nic bereit und fängt an zu erklären warum they es hasst „Nicole“ genannt zu werden, was es bedeutet nicht-binär zu sein und warum Nic ab sofort das Pronomen „they“ nutzen will:

Nic wird als Frau gelesen, sieht sich aber nicht als solche, genauso wie they sich nicht als Mann sieht.

Nic steht irgendwo dazwischen, beziehungsweise außerhalb dieser Gendernorm. Da es aber in der deutschen Sprache kein Geschlechtsneutrales Pronomen gibt, nutzt Nic das Englische Pronomen „they“.

Es gibt neben Cis-Gender (Personen, die sich mit ihrem Geburtsgeschlecht identifizieren können) und nicht-binären Personen noch viele andere Geschlechtsidentitäten. So gibt es z. B. Menschen, die von Geburt an weder männlich noch weiblich eingeordnet werden (intergeschlechtliche Personen). Oder Menschen, deren Geschlecht nicht

Dir oder einer*einem deiner Freund*innen geht es ähnlich wie Nic?

Oder Du suchst Gleichgesinnte, um Dich auszutauschen? Dann schau doch mal hier vorbei:

- Lambda Bayern
  lambda-bayern.de
- Diversity München e. V.
  diversity-muenchen.de

dieser Zuordnung entspricht (Transgender*; die eigene Identität weicht von der Fremdzuschreibung ab). Bei manchen Menschen trifft sogar beides zu. Schau hierzu einfachmal in unser kleines Queer-Lexikon:

QUEER-LEXIKON*

- **Nicht-Binär:** Ein Geschlecht, das nicht Mann oder Frau ist.
- **Intergeschlechtlich:** Zwischen 2 Geschlechtern. Es sind Menschen mit Merkmalen von beiden Geschlechtern. Merkmale von einem Mann und von einer Frau.
- **Transgender:** Jemand wurde als Kind als Mädchen oder Junge eingeordnet. Später merkt die Person, dass sie kein Mädchen bzw. Junge ist, sondern genau anders-herum oder dazwischen.
- **binäres Geschlecht:** Es gibt 2 Geschlechter: Mann und Frau.
- **Genderqueer:** Genderqueer ist ein Überbergriff für Menschen, die sich in der Geschlechterunterteilung in Mann und Frau nicht wieder finden. Sie identifizieren sich oftmals weder als Frau, noch als Mann, sehen sich zwischen bzw. außerhalb der Geschlechter oder fühlen sich manchmal wie eine Frau und manchmal eher wie ein Mann.

Gender is a universe! Get over it.

Es gibt unglaublich viele verschiedene Geschlechtsidentitäten, was bedeutet, dass Gender ein buntes und vielfältiges Universum ist.

Da dies aber leider nicht alle Menschen so sehen, gibt es einige Leute, die Genderqueeren Menschen mit Ablehnung und Gewalt gegenübertreten. Sie gehen davon aus, dass Trans*Geschlechtlichkeit eine psychische Störung ist und man diese Menschen aus der Gesellschaft ausschließen sollte.

Beim jährlich stattfindenden IDAHOBIT* (engl. „International Day against Homo-, Bi-, Inter-, and Trans*phobia“, dt. Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter-, und Trans*Feindlichkeit) und CSD (Christopher-Street Day: Demonstration von Queer Aktivist*innen) wird auf die Ablehnung und Gewalt aufmerksam gemacht, damit sich alle frei und offen ausleben können. Zusätzlich wird die Forderung nach Gesetzesänderungen und Schutzmaßnahmen laut.

Der **IDAHOBIT*** wird jährlich am 17. Mai gefeiert.

Der **CSD** erinnert an den Stonewall-Aufstand am 28. Juni 1969, an dem Homo- und Transsexuelle in der Christopher Street im New Yorker Stadtteil Greenwich Village gegen Polizeiwillkür protestierten.

Die AG Diversität ist jetzt auch mobil unterwegs!
Bucht jetzt unsere Workshops für Eure Veranstaltungen oder Sitzungen. Mehr unter jrk-bayern.de/workshops

* Quelle: Regenbogenportal.de

STOP! Kurze Pause!

Eine Chance Ruhe, Selbstwahrnehmung und Entspannung zu erleben.

Kinder und Jugendliche verbringen viele Stunden gemeinsam bei Aktionen im Roten Kreuz z. B. bei Wettbewerben oder Ferienfreizeiten. Nicht selten sind sie dort mehrere Tage rund um die Uhr zusammen.

Bei diesen Aktionen werden zahlreiche Angebote für den natürlichen Bewegungsdrang oder zur Förderung der Gemeinschaft für die Teilnehmenden angeboten.

Für ein harmonisches Miteinander ist es von Vorteil, dass die Teilnehmenden bemerken, wann ihnen Ruhe guttut und wann Aktion. Dazu muss es aber auch Orte für die Erfüllung dieser Bedürfnisse geben. Rückzugsmöglichkeiten für eine persönliche Pause, ohne Lärm, Stress und/oder dem Auftrag „etwas zu tun“.

Der „STOP! Kurze Pause!“-Raum

Ein „STOP! Kurze Pause“-Raum soll für die Teilnehmenden ein Anreiz sein, um die Auswirkungen von Ruhe und Rückzug auf sich selbst zu genießen. Außerdem sollen sie lernen, auf die eigenen Empfindungen und Bedürfnisse zu hören.

Im „STOP! Kurze Pause!“-Raum können Eindrücke und Reize des Tages verarbeitet werden. Bei Bedarf kann mit einer neutralen Person ein Gespräch stattfinden. Im Mittelpunkt steht in erster Linie jedoch, sich zu entspannen, sich wohlzufühlen, Geborgenheit zu erfahren, Entschleunigung zu erleben und eine wohltuende Auszeit zu genießen. ➜

Wer darf den „STOP! Kurze Pause“-Raum nutzen?

Der Raum ist für alle Teilnehmenden offen, die Ruhe brauchen

- zur Entspannung
- zum Ausruhen
- für leise Gespräche (zu zweit/maximal zu dritt)
- zum Anwenden von Entspannungstechniken
- …

Wichtig: *Der Raum darf nicht zum allgemeinen Aufenthaltsort werden! Orte an denen „Party ist“ gibt es sicherlich schon ausreichend.*

Ein „STOP! Kurze Pause“-Raum ist eine große Chance, Teilnehmenden Ruhe, Selbstwahrnehmung und Entspannung nahezubringen. Also nutzt die Chance und baut einen solchen Ort bei Euren künftigen Aktionen mit ein und macht ihn bekannt. Vergesst nicht auch diesen Ort in eure Reflexion mitaufzunehmen, damit Ihr auch Rückmeldungen bekommt, wie so ein Raum gewünscht ist.

Fotos: © congerdesign, Karolina Grabowska (beide: Pixabay); Icons: Freepik (Flaticon)

Wie kann so eine Rückzugsmöglichkeit aussehen?

Ein Platz für „STOP! Kurze Pause!“ kann in einem Zelt oder einen Raum sein und ganz unterschiedlich gestaltet werden – je nach Teilnehmendengruppe und Art der Veranstaltung:

Für den „STOP! Kurze Pause!“-Raum sollte mindestens ***eine feste Ansprechpartnerin*** oder ein Ansprechpartner da sein, der für eine angenehme Atmosphäre sorgt und den „Besucherinnen und Besuchern“ bei Bedarf auch für Gespräche oder einfach nur zum Zuhören zur Verfügung steht.

Um eine möglichst große Entspannung bieten zu können, braucht es vor allem eine ***freundliche, geschützte und ruhige Atmosphäre***, mit möglichst wenig Ablenkungen. Es sollte also nicht alles was Außen rum an Aktionen, Lärm etc. passiert auch drinnen zu hören / sehen / spüren sein.

Die ***Farben*** im Raum sollten mit Bedacht gewählt werden. Entspannende Farben sind Blau- und Grüntöne, die jedoch etwas kühl wirken, deshalb kann das Farbspektrum durch einen warmen Lila-Ton abgerundet werden. Anregende Farben wie Orange oder Rot sind weniger geeignet.

Es sollten ***bequeme Liege- und Sitzmöglichkeiten*** geschaffen werden, z. B. mit einem größeren Sofa, Sesseln, (Luft)Matratzen oder Sitzkissen. Auch Decken und normale Kissen tragen zur Bequemlichkeit bei.

Der Raum sollte ***wohltemperiert*** sein. In zu kühler oder aber auch zu warmer Umgebung fällt es sehr schwer, sich zu entspannen. Am besten noch ein paar Decken im Raum bereithalten, denn im Liegen oder ruhigen Sitzen friert man schneller.

Das ***Licht*** sollte anpassungsfähig sein, etwa durch dimmbare Lampen oder mehrere kleine Lichtquellen (z. B. Lichtschläuche, Entspannungsleuchten, Windlichter) und den Raum eher dezent beleuchten.

Beruhigende, leise Klänge, wie z. B. Meeresrauschen, Vogelgezwitscher oder meditative Musik, können akustisch zur Beruhigung beitragen. Auch der Blick auf einen kleinen Brunnen, eine Wassersäule oder ähnliches kann entspannen.

Viele Menschen empfinden auch ***Gerüche und Aromen***, die z. B. mittels Duftlampe oder -Diffusor zu riechen sind, als angenehm und entspannend. Im Internet finden sich diverse Auflistungen zur Wirkungsweise von Gerüchen auf den Menschen. Im Umgang mit Düften bitte immer sorgsam umgehen, da manche Menschen hierauf allergisch reagieren.

Einfache Getränke wie Wasser oder Tee und Leckereien, wie Kekse können ebenfalls zum Wohlfühlen beitragen.

Diese Dinge sind nur ein grober Rahmen für die Ausgestaltung eines „STOP! Augen auf!“-Raumes. Gerne könnt Ihr den Raum um Eure Ideen ergänzen. Insgesamt gilt aber, weniger ist mehr.
Das heißt, es ist gut, alle Möglichkeiten an entspannungsfördernden Utensilien vor Ort zu haben, aber die Nutzung sollte immer mit den aktuell anwesenden „Besucherinnen und Besuchern“ abgestimmt werden. Denn nur diese wissen, was ihnen gerade guttut.
Die Ansprechpartnerin oder der Ansprechpartner sollte hier entsprechende Angebote machen und den Raum nach deren Wünschen gestalten. →

DIR WERDEN DIE Leute ZUVIEL?

STOP

Kurze Pause!

Eine Initiative zur Gewaltprävention des Bayerischen Jugendrotkreuzes

DU BRAUCHST etwas Zeit FÜR DICH?

DU WILLST EBEN MAL VERSCHNAUFEN?

STOP! KURZE PAUSE – Raum

DORT KANNST DU DICH...

...entspannen

...ausruhen

...ruhig unterhalten

STOP

Augen auf!

Eine Initiative zur Gewaltprävention des Bayerischen Jugendrotkreuzes

[D]RATLOS?

Vertrauensnummer: 0800 - 60 50 666

PSSSSST...

↘ BEZIRKSVERBAND OBER-UND MITTELFRANKEN

RED HAND Aktion beim JRK Nürnberger Land

KARL EHRLICH
ANGELIKA FEISTHAMMEL

Um auf das Schicksal von Kindersoldaten aufmerksam zu machen, wurde die Aktion am 19. Oktober 2019 beim 25jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Lauf (nach der Wiedergründung) gestartet.

An diesem Tag gaben neben dem BRK Kreisvorsitzenden Landrat Armin Kroder auch zahlreiche Gäste einen roten Handabdruck ab, um gegen Kindersoldaten zu protestieren.

Bei einem Infostand am Marktplatz machten die JRKler am 08. Februar 2020 abermals auf die RED HAND Aktion aufmerksam und konnten erneut eine große Anzahl an roten Handabdrücken sammeln.

Seit über 15 Jahren gibt es jetzt die Aktion. Hunderttausende rote Handabdrücke wurden schon in über 50 Ländern gesammelt und an Politiker und Verantwortliche übergeben, darunter der ehem. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon,

→

Folgende Forderungen sind mit der RED HAND Aktion verbunden:

1. »Straight 18«: Kein Kind unter 18 Jahren darf in Armeen, bewaffneten Gruppen oder anderen militärischen Verbänden eingesetzt oder geschult werden
2. Bestrafung der Verantwortlichen
3. Versorgung, Schutz und politisches Asyl für ehemalige Kindersoldaten
4. Finanzielle Unterstützung von Hilfsprogrammen für Kindersoldaten ausbauen
5. Stopp von Waffenexporten
6. Förderung von Friedenserziehung

der deutsche Außenminister und der Bundespräsident. Doch trotz vieler wichtiger Erfolge gibt es immer noch 250.000 Kindersoldaten weltweit.

Seinen Abschluss fand die Aktion mit der Übergabe von über 100 roten Handabdrücken an Landrat und Bezirkstagspräsident Armin Kroder am 12. Februar 2020, dem RED HAND DAY, dem internationalen Gedenktag an das Schicksal von Kindersoldaten. ↙

Weitere Infos findet Ihr unter:
redhandday.org und
aktion-rote-hand.de

Martins Nachhaltigkeits-Tipp

Martin ist JRK-Beauftragter im Bezirksverband Niederbayern-Oberpfalz und ein echter Nachhaltigkeits-Fan. Ab sofort findet Ihr in den nächsten baff Ausgaben immer seinen persönlichen „Tipp für mehr Nachhaltigkeit“. #spreadtheword

SOMMER, SONNE, NACHHALTIG!

- ☐ Leitungswasser aufpeppen mit Zitrone, Kräutern oder Gurke
- ☐ Wasserflasche nicht vergessen und unterwegs überall auffüllen
- ☐ Snacks für Schwimmbad und Ausflüge mitnehmen
- ☐ Eis in der Waffel nicht im Becher und ohne Plastiklöffel
- ☐ Frisch und unverpackt Grillen am besten mit regionalen und saisonalen Zutaten
- ☐ Sonnenschutz und bei Sonnencreme auf Chemie und überflüssigen Müll verzichten
- ☐ Urlaub Zuhause, denn Erholung und Abenteuer finden sich auch vor der eigenen Haustür

Habt Ihr noch mehr Ideen? Schreibt sie auf:

Icons: Freepik (Flaticon)

↘ BEZIRKSVERBAND UNTERFRANKEN

RAMADAMA – Grettstadt räumt auf!

MARTINA BÄTZ

Ein idyllischer Spaziergang durch Wald und Flur, Sonnenschein, Vogelgezwitscher und grüne Wiesen? Weit gefehlt, stattdessen sehen wir: Blechdosen, Müllsäcke, Tetrapacks, Flaschen und Schrott.

Abfälle, die auch unserem Klima schaden. Dagegen hatten wir was: WIR RÄUMEN AUF! Unser Motto, um ca. alle zwei Jahre raus in die Natur zu gehen und achtlos weggeworfenen Müll zu sammeln.

Bereits zum neunten Mal machten sich ca. 20 JRKlerinnen und JRKler und 40 fleißige Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde auf, um bei milden Vorfrühlingswetter entlang den Fahrradwegen um Grettstadt Müll zu sammeln.

Mit vier Traktoren nebst Anhängern ging es in die Flur. Neben illegal abgelegten Hausmüll, leeren Pfandflaschen und Autoreifen, wurde auch eine Rarität für Grettstadt gefunden: Eine alte Bügelflasche aus dem Burkarts Brunnen, Grettstadts alte Heilquelle, welche vor 40 Jahren geschlossen wurde.

Besonders positiv ist dabei die Erkenntnis der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen: Wieviel Aufwand es kostet, die weggeworfenen Abfälle einzusammeln, die so leicht wegzuwerfen sind.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Abfallcontainer gefüllt. Im Anschluss an die „erfolgreiche“ Sammlung lud die Gemeinde Grettstadt zu einer Brotzeit ein. ↙

Tipp für die Gruppenstunde

Beim nächsten Wochenendspaziergang mit Eltern oder Freundinnen und Freunden sollen alle Grüplinge einen Beutel mitnehmen. Auf dem Weg sammelt dann jede und jeder fünf (oder auch mehr) Teile auf, welche dort liegengelassen bzw. entsorgt wurden und schreiben diese auf oder machen ein Foto davon. Dann ab damit in die Mülltonne. Lasst Euch in der nächsten Gruppenstunde berichten, wieviel Müll herumlag und was gefunden wurde.

CHARLEEN NOWAG

Freiwilligendienst

Ist das was für mich?

Endlich fertig mit der Schule! Aber was dann? Die einen gehen ins Ausland und reisen, andere starten gleich mit der Ausbildung oder dem Studium durch. Aber was, wenn man eigentlich noch nicht so richtig weiß, was man denn werden möchte?

Wenn man in den kulturellen, ökologischen oder sozialen Bereich schnuppern möchte gibt es eine Lösung, bei der man sich die ganze Sache mal aus nächster Nähe anschauen kann. Ganz getreu dem Motto: Mittendrin statt nur dabei!

Für Euch haben wir bei zwei Freiwilligendienstleistenden aus dem Rettungsdienst der Malteser Aschaffenburg mal nachgehakt: Giuliana (19 J.) & Philipp (19 J.) leisten beide seit etwa sechs Monaten ihren Freiwilligendienst im Rettungsdienst der Malteser in Aschaffenburg.

baff: Liebe Giuliana, lieber Philipp, wie seid Ihr denn auf die Idee gekommen nach der Schule einen Freiwilligendienst zu leisten?

Philipp Ich muss gestehen ich wusste nicht was ich direkt nach dem Abi machen soll. Irgendwas Sinnvolles wollte ich mit meiner Zeit aber schon anfangen. So kann man neues kennenlernen und dabei etwas für die Gesellschaft tun. Eigentlich ziemlich cool!

Giuliana Ich war nach dem Abi erstmal ein Jahr im Ausland. Danach wusste ich eigentlich schon wie es weiter gehen soll. Ich würde gerne Zahnmedizin studieren, aber einen Studienplatz zu bekommen ist nicht so einfach. Deshalb dachte ich mir, dass das eine gute Idee wäre, um die Zeit zu überbrücken.

Wie seid Ihr denn auf den Rettungsdienst gekommen?

Giuliana Ich wusste, dass ich gerne einen Freiwilligendienst im medizinischen Bereich machen würde, damit ich schon mal für das Studium vorfühlen kann. Als ich dann im Internet ein bisschen recherchiert habe, bin ich auch auf den Rettungsdienst gestoßen, das klang spannend.

Philipp Mir haben es Bekannte empfohlen. Ich war schon immer am medizinischen Bereich interessiert. Die Zusammenhänge im Körper und was da passiert. Also habe ich mich darüber informiert und beschlossen, dass ich das gerne ausprobieren möchte. Schon das Probearbeiten hat sehr viel Spaß gemacht.

Wie sieht denn für Euch so ein Tag im Rettungsdienst aus?

Giuliana Wir führen Krankentransporte durch. Damit ist gemeint,

dass wir Menschen, die medizinische Betreuung benötigen, aber nicht akut lebensbedroht sind, ins Krankenhaus oder in die Arztpraxis fahren. Manchmal müssen wir aber auch zu einem Notfall.

Philipp Unsere Arbeit hier ist aber sehr vielfältig. Das kommt ganz auf den Tag an. Mal sind wir den ganzen Tag unterwegs und mal mehr an der Wache. Aber auch da gibt es genug zu tun. Am Morgen müssen wir erstmal das Auto checken. Das heißt wir müssen erstmal schauen, dass auch all das benötigte Material vorhanden ist. Außerdem müssen wir natürlich auch putzen und Aufgaben in der Wache erledigen.

Was macht Euch am meisten Spaß im Rettungsdienst?

Philipp Ich finde es gut, dass man hier selbstständig arbeitet. Wenn man mal zu einem Notfall gerufen wird, kann man zeigen, was man kann. Man ist dann für den Patienten verantwortlich, bis weitere Hilfe eintrifft und genau die Zeit kann, insbesondere bei einer Reanimation, entscheidend sein.

Giuliana Ich gebe Philipp recht. Es ist einfach schön den Menschen helfen zu können, wenn sie sich selbst gerade nicht helfen können. Vor allem ältere Menschen sind sehr dankbar, wenn wir kommen und sagen uns, dass wir eine tolle Arbeit machen. Das sind Worte, die einen selbst ziemlich stolz machen!

Giuliana, Du machst ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Du, Philipp, einen Bundesfreiwilligendienst (BFD). Aber wo ist denn der Unterschied?

Philipp Es gibt grundsätzlich einen Unterschied bei der Finanzierung. Das Freiwillige Soziale Jahr wird vom Bundesland finanziert, also in Giulianas Fall von Bayern finanziert. Der Träger des Bundesfreiwilligendienstes ist wie der Name schon sagt der Bund also die Bundesrepublik Deutschland.

Giuliana Im Fall vom Rettungsdienst, habe ich außerdem eine Woche weniger Seminare, als Philipp. Zu Beginn machen wir alle einen Grundlehrgang Rettungsdienst. Der dauert vier Wochen und bringt uns die medizinischen Grundlagen bei, die wir für die Arbeit im Krankentransport brauchen. Davon zählt beim FSJ eine Woche zu den Seminaren, die ich während meines Dienstes besuchen muss. Deswegen habe ich sozusagen nur vier Seminarwochen, obwohl es bei beiden Freiwilligendiensten insgesamt fünf Wochen sind, in denen wir eine Weiterbildung besuchen müssen.

Würdet Ihr anderen empfehlen einen Freiwilligendienst zu machen?

Philipp Auf jeden Fall! Es macht wirklich Spaß. Man kann viel lernen und auch mal eher unverbindlich einen Beruf ausprobieren, um zu schauen, ob dieser überhaupt was für einen ist. Hätte ich gleich eine Ausbildung oder ein Studium angefangen, wäre das nicht so unkompliziert. Außerdem bin ich durch meinen Dienst schon jetzt ein ganzes Stück erwachsener geworden.

Giuliana Definitiv! Man kann so viele Erfahrungen für das spätere Leben sammeln. Zudem ist es, wie Philipp schon sagt, eine gute Methode, um mal ins Arbeitsleben zu schnuppern. Ein guter Grund, speziell im Rettungsdienst, ist die Möglichkeit die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu machen. Während dem Studium kann man so nebenbei auch jobben. Vor allem ist es aber auch eine gute Abwechslung zwischen Schule und Studium. Hier ist es eine ganz andere Art von lernen. Man bekommt nicht von einem Lehrer etwas theoretisch vorgebetet, sondern man darf aktiv etwas tun und lernt so jeden Tag etwas dazu. ↙

Auch das Bayerische Rote Kreuz bietet zahlreiche Einsatzstellen für die Bundesfreiwilligendienste (BFD) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) an.
Mehr Infos findet Ihr unter: **freiwilligendienste-brk.de**
Hier findet Ihr auch zahlreiche Erfahrungsberichte von Freiwilligen in den unterschiedlichsten Einsatzbereichen.

„Halt' ma zamm!" – Solidarität und Menschlichkeit in Erbendorf

JUGENDROTKREUZ ERBENDORF

Erbendorf hält auch in schwierigen Zeiten zusammen. Das hat sich in den vergangenen Monaten mehr denn je gezeigt. Das Jugendrotkreuz und die Bereitschaft Erbendorf haben während der Corona-Pandemie einen Lieferservice für Lebensmittel initiiert, der vor allem für alleinlebende ältere und vorerkrankte Menschen (Risikogruppe) in und um Erbendorf die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sicherstellt. Auch die Versorgung der Berechtigten der Mitterteicher Tafel, die aufgrund der Pandemie zum Schutz der eigenen Mitarbeitenden schließen musste, konnte spontan und für diese kostenlos übernommen werden. Die Aktion haben sie unter das JRK-Kampagnenmotto „Was geht mit Menschlichkeit?" gestellt. „Wir wollen einfach zeigen, wenn wir alle zusammenhalten, dann schaffen wir es durch die Krise" sagt Karin Würner vom Jugendrotkreuz Erbendorf.

Wo und wie engagiert Ihr Euch während der Corona-Pandemie?

Lasst es uns wissen. Schickt Bilder, Videos, Texte an baff.redaktion@jrk-bayern.de **oder einfach per WhatsApp an:** 01745766205

Bei uns trägt man JRK!

BJRK

shop.spreadshirt.de/jrk-bayern

Krasser Fummel, freshe Accessoires, coole Designs – das alles gibt's in unserem brandneuen JRK-Bayern Spreadshirt-Shop. Passend zum Frühlingsanfang ging unser Online-Shop für coole JRK-Freizeitmode & mehr live. Ab sofort findet Ihr dort Shirts, Pullis, Caps und allerhand Nützliches, nicht nur für Euren Jugendrotkreuz-Alltag. Immer mal wieder wird es auch limitierte Designs und Produkte im Shop geben, passend zu unseren laufenden Projekten und Kampagnen. Regelmäßig reinschauen lohnt sich.
Dein Herz schlägt für das JRK? Dann zeig es jetzt immer und überall!

Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google LLC. Apple and App Store are trademarks of Apple Inc.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bayerisches Jugendrotkreuz
Garmischer Str. 19–21
81373 München
Tel.: 089 9241-1342
Fax: 089 9241-1210
info@jrk-bayern.de
www.jrk-bayern.de
www.schulsani.bayern

Bayerisches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz

bayerisches.jugendrotkreuz
schulsani.bayern
jrk_bayern
jrk_bayern
01745766205 speichern & Nachricht mit „START“ per WhatsApp senden

REDAKTION

Jörg Duda – V.i.S.d.P. (duda@lgst.brk.de)
Daniela Frei (frei@lgst.brk.de)
Lektorat: Daniela Frei
Layout & Illustrationen*: elfgen pick gmbh & co. kg, Miriam Lochner (*sofern nicht anders genannt)
Druck: LANADRUCK GmbH

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C016410

VERSAND/EINSENDUNGEN

Die baff wird an JRK-Mitglieder direkt und kostenlos versandt.

Redaktionelle Einsendungen (ca. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und Fotos aus der Kinder- und Jugendarbeit der Kreisverbände werden gern in der „my baff“-App veröffentlicht. Diese Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Mehr Infos und einen Leitfaden für baff-Autorinnen und -Autoren gibt es unter jrk-bayern.de/baff.

48. Jahrgang, Heft 2/2020

Die baff kommt in diesem Jahr noch ein weiteres Mal zu Dir nach Hause.

baff 3/2020
Thema: *Schulsanitätsdienst*
Redaktionsschluss: 15. Juli 2020

„MYBAFF“-APP:

Unsere App kennt Ihr inzwischen sicherlich alle. Diese lebt von Euren Artikel zu News und Aktionen in Euren Kreisverbänden und Gruppen. So bleibt die „mybaff“-App durch immer neue, spannende Inhalte interessant und bildet die Vielfalt unseres Verbandes ab. Ein Blick lohnt sich also!

Redaktionelle Einsendungen oder Vorschläge für Artikel an baff.redaktion@jrk-bayern.de.

baff ist das Magazin des
Bayerischen Jugendrotkreuzes

Bayerisches Rotes Kreuz
Jugendrotkreuz